

PSART

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **8 (2002)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plattform für zeitgenössische Kunst in Zusammenarbeit mit dem «Forum Junge Kunst», mit «KlangZug» und «WortZug»

Plattform für zeitgenössische Kunst

Pro Senectute Kanton Zug ist eine Fachstelle für das Alter, die sich für die Belange der älteren Mitmenschen einsetzt und deren Selbständigkeit und Lebensqualität durch geeignete, bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote erhalten und fördern will.

Pro Senectute Kanton Zug will aber auch den Zusammenhalt der Generationen fördern. Die Lebensqualität ist wesentlich abhängig vom Miteinander und Füreinander aller Generationen. Ghettobildungen und Abgrenzungen führen zu Missverständnissen und Ausgrenzungen, zur Entsolidarisierung und dadurch zu Konflikten.

Pro Senectute Kanton Zug will Brücken schlagen zu zeitgenössischer Kunst, Musik und Literatur und das Verständnis fördern für deren Ausdrucksweisen, will Kunstschaftende fördern, die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Literatur generell ermöglichen und ihre öffentlich zugänglichen Räume in erweitertem Sinne nutzen und zur Verfügung stellen.

Forum Junge Kunst

1987 haben Kunstschaftende und Kulturinteressierte das «Forum Junge Kunst» gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung junger unbekannter Kunst. Seit 1987 hat der Verein zahlreiche kulturelle Projekte organisiert, die auf grosses Interesse gestossen sind und positive Reaktionen ausgelöst haben.

Das «Forum Junge Kunst» betreut den Bereich bildende Kunst bei Pro Senectute Kanton Zug. Es ist zuständig für die Auswahl der Ausstellenden und für deren Betreuung und für die Gestaltung der Vernissage.

KlangZug

Llorenç Barber hat im Sommer 1998 unter dem Titel KlangZug ein Konzert mit sämtlichen Kirchenglocken der Stadt Zug aufgeführt. Das Projekt KlangZug soll Hommage an Künstler und Werk sein und gleichzeitig Musikschaftenden die Möglichkeit bieten, im Rahmen von PSART zeitgenössische Musik vorzutragen. Der Bereich Musik wird von Pelayo Fernandez Arrizabalaga betreut. Er ist zuständig für die Auswahl der Musikschaftenden und deren Betreuung und koordiniert die Veranstaltungen KlangwortZug mit Katrin Piazza.

WortZug

Im Projekt WortZug erhalten Literaturschaftende die Möglichkeit, Ausschnitte aus ihren Werken zu veröffentlichen und zu lesen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Schriftstellerverein. Geleitet wird WortZug von Katrin Piazza, die die Veranstaltungen mit KlangZug koordiniert.

- Am Projekt PSART haben bisher teilgenommen

Bildende Kunst:

Monig Koller, Susanne Gehrig di Gregorio, Myrtha Steiner, Judith Röthlisberger, Raphael Egli, Lukas Hirschi, Stephan Brefin, Salvatore Pungitore.

Musik:

Hannes Koch, Jan C. Schacher, Pelayo Fernandez Arrizabalaga, Barb Wagner, Werner Iten.

- Finanzierung von PSART

Hauptsponsor:

Zuger Kantonalbank

Bisherige Unterstützungsbeiträge:

Kanton Zug, Stadt Zug, Ernst Göhner Stiftung Zug und Pro Senectute Schweiz.

Vernissage

Montag, 14. Januar 2002
 von 18.00 bis 20.00 Uhr
 19.00 Uhr Einführung Eva Kramis
 Schlagzeug: Christian Bucher
 Zug, Pro Senectute Kanton Zug

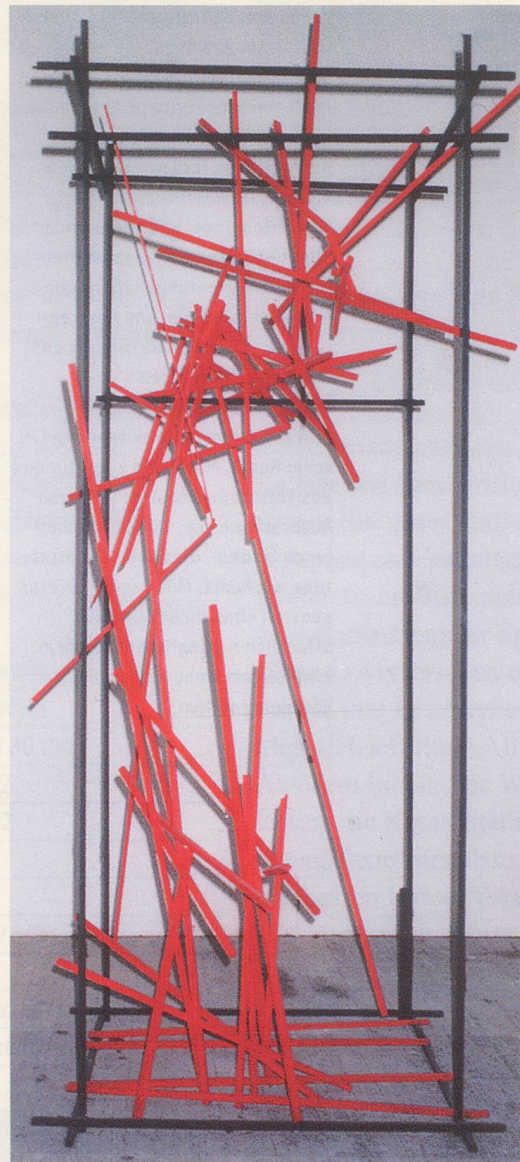
Ausstellung

vom 14. Januar bis 28. März 2002

Claudia Bucher

1971
 geboren in Zug, lebt heute in Luzern
 1996–1998
 City & Guilds Art School, London
 1998–2001
 Hochschule für Gestaltung und
 Kunst Luzern, Studiengang Bildende
 Kunst
 Gruppenausstellungen in Luzern,
 Horw, Wettingen, Klatovy (Tschechien),
 Luxemburg und London

Mein Schaffen führt von Raum-
 installationen, Objekten, Zeichnun-
 gen, Originaldruckgraphiken bis hin
 zu Performance Art. Meist ergänzen
 sich die verschiedenen Arbeitsberei-
 che und ermöglichen mir, mich unter
 vielschichtigen Aspekten an meine
 Themen heranzutasten. Oft geht
 es um Sehnsucht nach der Ferne
 und das geborgene Daheim, was in
 einem Widerspruch zueinander
 steht. Doch gerade durch das eine
 wird der Wunsch nach dem anderen
 ausgelöst. Das Ausbrechen sowie
 ein klar definierter, abgegrenzter
 Raum kommen in vielen meiner
 Werke zum Vorschein.
 Das Reisen und auch die kleinen
 alltäglichen Reischen sind wichtig
 für mein Schaffen. Mich interessie-
 ren die Spuren und Erinnerungen,
 die ein zurückgelegter Weg hinter-
 lässt. Die wichtigste Antriebskraft
 sind aber immer ein innerer Gestal-
 tungsdrang, die Sehnsucht nach
 Intensität, Neugierde auf eigene
 Bilder und die daraus entstehenden
 Fragen.



Vernissage

Montag, 8. April 2002
von 18.00 bis 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung Eva Kramis
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Ausstellung

vom 8. April bis 21. Juni 2002

Barbara Baumann

1972
geboren in Luzern

1988-1990
Lehrerinnenseminar Menzingen

1991-1992
Vorkurs Schule für Gestaltung, Luzern

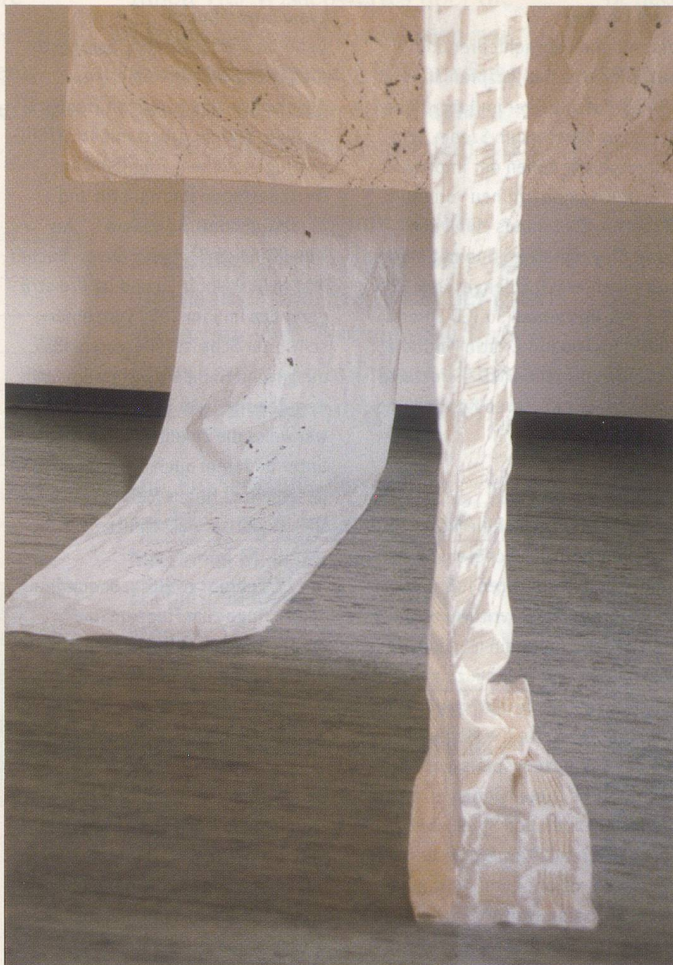
1994-1995
Studienaufenthalt in Kyoto, Japan

1996
Diplom für Textilgestaltung, Schule
für Gestaltung, Luzern

seit 1996
Atelier in Luzern

seit 2000
Gestalterin für Geschenkpapiere und
Servietten STEWO AG, Wohlhusen

Einzel- und Gruppenausstellungen
in Winterthur, Langenthal, Lausan-
ne, Schwyz, München, Kopenhagen
und London. Erhielt 1997 das
Eidgenössische Stipendium für
angewandte Kunst und den
Willy-Guhl-Anerkennungspreis.
Projekte und Aufträge in Küssnacht,
Kyoto, Reussbühl, Dänemark,
Schwyz, Schaffhausen und Rorschach.



Gerade im Computerzeitalter
möchten die unscheinbaren Dinge
und Materialien auf eine stille Art,
vielleicht als Kontrast, auf sich auf-
merksam machen.
Die sinnliche Wahrnehmung und das
Erleben verschiedenster Materialien
ist für mich ein wichtiger Aspekt
beim Gestalten. Es ist mir ein An-
liegen, die Wahrnehmung durch
Tast-, Sehsinn und Gehör staunend
neu zu beleben. Die Neugierde zu
entdecken und neue Blickwinkel zu
erschaffen, führt mich im textilen
Gestalten auf unbekante Wege.
Im ganzen Entwicklungsprozess, von
der Recherche bis zum Produkt,
arbeite ich mit schadstofffreien und
natürlichen Mitteln und Chemikalien.
Die daraus entstandenen Stoffe
sind aus Papier, Seide oder Baum-
wolle.

SABINA NAEF, FREDI LÜSCHER & CHRISTIAN WOLFARTH

KLANGWORTZUG 1

Donnerstag, 28. Februar 2002, 20 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug
Kursraum 6, neben Eingang Herti-Saal

Sabina Naef, Autorin
Fredy Lüscher, Pianist
Christian Wolfarth, Perkussionist

Sabina Naef

Geboren am 5. April 1974 in Luzern, lebt seit 1995 in Zürich. 1993–1998 Studium in Bordeaux, Lausanne und Zürich (Germanistik und Romanistik). 1998 1. Preis am 14. Internationalen Jungautorenwettbewerb der Regensburger Schriftstellergruppe International. 1999 Werkbeitrag des Kantons Zürich. Ende 1998 erschien der erste Lyrikband „Zeitkuppe“ im Nimrod Verlag. Veröffentlichung von Gedichten und einer Kurzgeschichte in Zeitungen, Literaturzeitschriften und Anthologien. Im November 2001 erscheint das zweite Buch „tagelang möchte ich um diese Ecke biegen“ (Gedichte) in der Edition Isele. Sabina Naef ist Preisträgerin des im Jahr 2000 vom Innerschweizer Schriftstellerverein ISSV ausgeschrieben Wettbewerbs mit dem Thema: „Wer liest die Zeichen, wer weiss die Zukunft?“. Sie wird unter anderem auch die prämierte Geschichte vorlesen.

*was würdest du wählen
verlebt oder unbelebt
das Buchstabenschloss
oder
einen Tausendfüssler im Schuh*

Tage

*verschürzte Zeitungen
in der Morgendämmerung*

*im Abendwind
gestapelte Liegestühle*

Fredy Lüscher

Ursprünglich Sprachlehrer und autodidaktischer Jazzpianist, seit 1985 Berufsmusiker im Jazz und in der improvisierenden Szene. Sein Interesse gilt neben der Improvisation den Kompositionen von Duke Ellington, Thelonious Monk und Carla Bley. Spielt im Duo mit Markus Eichenberger (CD Eulengesänge 1999) und mit Nathanael Su (CD Smada 2001), im Trio mit Cristin Wildbolz und Margrit Rieben (CD Cioletterra 1998) sowie mit Marco Käppeli und Daniel Studer.

Christian Wolfarth

An der Berner Jazzschule war Christian Wolfarth Schüler von Billy Brooks und in späteren Jahren am Luzerner Konservatorium von Pierre Favre. Er ist ein Musiker, der Sensibilität und Technik zu gleichen Teilen zusammenbringt, in eindrucksvoller Weise die Möglichkeiten des Schlagzeugspiels auslotet und dadurch Dimensionen erreicht, die selten sind. Sein Spiel wirkt hypnotisierend, körperhaft und tief, aber auch rational und mathematisch. Christian Wolfarth arbeitet oft mit Tänzern zusammen. In seinem bisherigen Schaffen erschienen Namen von bekannten Partnern wie Hans Koch, Evan Parker, Paul Lovens, Albert Mangelsdorff, Alex von Schlippenbach oder Günter Müller.

Fredy Lüscher und Christian Wolfarth treten an diesem Anlass zum ersten Mal gemeinsam auf.

LYDIA GUYER-BUCHER, DANIEL ALEJANDRO ALMADA & YOSVANY QUINTERO

KLANGWORTZUG 2

Donnerstag, 23. Mai 2002, 20 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug
Kursraum 6, neben Eingang Herti-Saal

Lydia Guyer-Bucher, Autorin
Daniel Alejandro Almada,
Keyboards/Elektronik
Yosvany Quintero, Klarinette/Saxophon

Lydia Guyer-Bucher

Geboren 1945, Lehrerin. Sprachstudien in England und Amerika, Absolventin des European Women's College, Zürich; Arbeit mit straffälligen Jugendlichen, Familienfrau, freischaffende Journalistin und Kinderbuchautorin („Said“, „Als Wendelin kam“). Lydia Guyer-Bucher lebt in Buttisholz LU und ist Preisträgerin des im Jahr 2000 vom Innerschweizer Schriftstellerverein ISSV ausgeschrieben Wettbewerbs mit dem Thema: „Wer liest die Zeichen, wer weiss die Zukunft?“. Sie wird unter anderem auch die prämierte Geschichte „Hugos Meisen“ vorlesen. Hier ein kurzer Ausschnitt:

Am 29. Februar zweitausendundnull setzte Hugo zum Fluge an und landete dort, wo alle landen, die in ihrem Kopf Vögel angesiedelt haben.

So jedenfalls sah es Huguette.

Genau genommen zählte Hugo lediglich die Meisen. An besonders phantastischen Tagen brachte er es auf sieben Sorten, die er nicht nach ihrem Aussehen, sondern nach ihrer Grösse ordnete: Zuerst kam die Schwanzmeise, vierzehn Zentimeter; die Haubenmeise, die Nonnenmeise und die Glanzkopfmehle waren je zwölf Zentimeter lang; die Blaumeise hatte eine Länge von elf Zentimetern. Die kleinste Meise, die Hugo kannte, war die Tannenmeise und zählte nur gerade zehn Zentimeter. Hugo aber liebte die zweitkleinste Meise am meisten und wann immer eine Blaumeise auf dem Futterbrett vor seinem Fenstersims sass und Körner pickte, schaute er ihr zu, rief zärtlich Blaumeise liebe, Laumeise liebe, Aumeise liebe ... Hugo rief in immer kürzeren Abständen, bis er atemlos wurde und sich die Blaumeise oder vielmehr das Wort in aMeise verkürzte.

Daniel Alejandro Almada

1964 in Oxford (GB) geboren, studierte von 1983 bis 1988 Klavier, Harmonielehre und Komposition bei Daniel Montes in Buenos Aires. 1990–1996 war er Student der Fachklasse für Elektronische Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel unter Leitung von Thomas Kessler. Seine erste Komposition „Dos y una Pausa“ für Tonband und drei Tänzer entstand 1988. Seither sind zahlreiche weitere Werke entstanden, die meistens Live-Elektronik einbeziehen. Einige Stücke sind Auftragswerke wie z.B. „linde“ Tage für Neue Musik Zürich 1994, für Vibraphon und Tonband; „Carpe Diem“, ein Auftrag der Musikkreditkommission der Stadt Basel, für Streichquartett und Live-Elektronik; „ira“ Stiftung AREMI-Fondation Grumieaux, für Klaviertrio und Elektronik. Seit 1999 unterrichtet er Tongestaltung an der Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn.

Yosvany Quintero

Lebt in Basel. Erhielt Geigen- und Klarinettenunterricht. Studium an der Kunstuniversität von Havanna: Komposition bei Harold Gramatges und Elektronische Musik bei Carlos Farinas und Roberto Valera. 1997 kam er an die Musik-Akademie der Stadt Basel zu Thomas Kessler. Er besuchte diverse Meisterkurse. Am 13. Int. Kompositionsseminar in Boswil 1999 erhielt er einen Preis. Aufführungen seiner Werke fanden in Kuba, am Int. Festival für Zeitgenössische Musik in Havanna, der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden statt.